

17. VIII. 1916

17

1

70000

38

1916-19

17. VIII. - 9. IX.

Ausstellung

2

* Schützengrabenkunst und unsere Schulen. Die Direktion des k. u. k. Heeresmuseums hat an den n.-ö. Landesrat das Ersuchen gestellt, die Leitungen, beziehungsweise Direktionen der Volks-, Bürger- und Mittelschulen veranlassen zu wollen, die etwa im Besitze der Schuljugend befindlichen Gegenstände der „Schützengrabenkunst und -Arbeit“, die von den im Felde stehenden Mannschaften selbst verfertigt und an Angehörige oder Fremde im Hinterlande gesandt wurden, wie: Ansichtskarten, handgezeichnete, sonst im Felde gezeichnete Bilder, Ansichtskarten auf Birkenrinde, dünnen Bretchen, Blech, Anordnungen getrockneter Blumen, Ringe aus Geschossmaterial, Tabakdosen, Pfeifen, Feuerzeuge und alle anderen kleinen feldgefertigten Gegenstände möglichst zu sammeln und als freiwillige Spenden als Grundstock einer Sammlung, „Mannschaftskunst im Felde“, dem k. u. k. Heeresmuseum zu übermitteln. Diese Gegenstände werden unter Anführung der spendenden Anstalt in der Kriegsausstellung 1916 zum Teil zur Schau gestellt. Diese Sammlung empfiehlt sich auch deshalb, weil derlei Objekte, die von beträchtlichem Wert für die geschichtliche Darstellung des Lebens der Armee im Felde und ihrer auch im Kleinsten unverwüßlichen Schaffenskraft sind, im Privatbesitz leicht dem Verderben unterliegen. So wert diese Andenken den Familien anfänglich auch sind, so wird doch in vielen Fällen ihrer Erhaltung nicht die Sorgfalt zugewendet, die diese oft zarten Objekte verlangen. Auch ist es notwendig, um eine spätere vergleichende Bearbeitung dieses Zweiges der Volkskunst zu ermöglichen, vergleichbare Reihen solcher Gegenstände für das Heeresmuseum zu erlangen. Die Direktionen und Leitungen der unterstehenden Schulen werden eingeladen, diese Sammlung in ihrem Wirkungskreise durchzuführen und die etwa eingehenden Gegenstände unmittelbar an das k. u. k. Heeresmuseum (Wien, X./1., Artilleriearsenal) zu überweisen.